oder May also antreiben / und hernach im vor allen vorfallenden Kranckheiten zuberwahren. Darbey sie denn dieses wol zu mercken haben / daß sie sich in solcher Zeit in den sechs Stücken / die nicht natürliche genant werden / recht und der Gebühr nach verhalten. Vnd wer solche fleissig brauchr / der kömpt den Artzten desto weniger in die Hände.

## Ein hell oder lauter Solutivum so schön / hell / und einem Wasser gleich / und vor von keinem jemals ist gesehen oder gefunden worden.

## Das 6. Capittel.

DJe Solutiva zwar zu der Form eines Trancks zubringen / hat mich fürwar viel Fleiß und Mühe gestostet / damit es ein jeder desto leichtlicher köndte einnehmen: Hab aber doch nichts finden können / so sich von seiner jrrdischen Portion wolte lassen absondern / und gleichwol seine erste vollkommene Würckung / welche es zuvor gehabt / behalten / allein dieses unsere Solutio außgenommen / welches alles Ruhms / so man jhme je zuschreiben und geben kan / wol wehrt ist: Denn über daß / daß er zuvor von keinem Menschen jemals ist erfunden worden / hat es unerhörte

und fast ungl'aubliche Würckungen / und ist darzu auch schön / hell und klar wie ein Julep / und süß und lieblich einzunehmen / entweder also allein / oder mit einer Brühe vermischt / denn es hat also mehr Substantz unnd in der Würckung bessern nachtruck.

Derowegen solches wunderbahre und heylsame Solutivum zumachen / Nimb /

Deß besten Scammonij klein pulversiert ij. Loth /

Deß besten und stärcksten Aqua vitæ, ein halb Pfundt.

Thue diese beyde Stücke in ein wolverstopfft Glaß / laß zwölff Stund also über einander stehen / rührs nachmals unter einander / daß das Aqua vitæ trüb werde / unnd das Scammonium zergehe / laß wiederumb so lang stehen / biß es sich läutere. Wenn solches geschehen / so nimb eine kleine Schahl / thue vier Loth gestossen Zucker und so viel gemein Wasser darein / daß es den Zucker kaum bedecke / und verschaff daß der Zucker in dem Wasser zergehe. Vnd wenn du das Solutiv jetzund gebrauchen wilt / so nimb dieses Zuckerwassers ein Loth zwey oder vier / vermisch deß Aqua vitæ mit dem Scammonio / zwey Quintlein / mehr oder weniger / je nach Gelegenheit deß Patienten / darunter / und gibs jhm also ein / Wenn das Wasser deß Zuckers viel hat / so

bleibt

bleibt das Aqua vitæ, wenn man es mit dem Zuckerwasser vermischt / bey seiner vorigen schönen und hellen Farb / wie es zuvor war: Ist aber desselbigen wenig / so wird er also bald trüb und gleichsamb weiß / also daß es einem / wenn er es nur ansihet / einen Ecke bringt / und wiederspenstig einzunehmen. Bißweilen nimbt man anstatt deß Zuckerwassers einen Julep / so gleichsfals viel Zucker hat. Da man denn dieses sonderlich wahr zunehmen / daß je mehr deß Juleps ist / je weniger man den Geruch des Aqua vitæ spüret.

Wiltu aber dem Patienten das Aqvam vitæ solutivam allein mit einer Brühe / daß er es nicht mercke / oder mit dem Julep eingeben / darstu nicht besorgen / daß jhme derenthalben an der Würckung etwas abgehe / denn es würcket sehr fein / bringt kein Erbrechen noch einiges Reissen oder Schmertzen im Leib / sondern treibt also bald / und fein leicht oder auch hefftig zu Stuel / je nach Gelegenheit deß Patienten / und nach dem man jhm desselbigen viel oder wenig hat eingegeben.

Ein

## Ein allgemeiner Syrup welcher

den Leib von allen überflüssigen Feuchtigkeiten reiniget / und denselbigen also præpariert / daß man hernach allerley Kranckheiten desto zeitlicher heilen kan / es sey der Mensch was Complexion und Alters er wolle / kan alle Tag sicher und ohne Schaden gebraucht werden: führet sonderlich die melancholische Materyen auß / greifft kein gute und dem Leib nothwendige Feuchtigkeiten an / sondern purgiert wenn er keinen Unrath findet / nicht ferner / bringt durchauß keinen Schaden / dienet wider alle böse dispositiones deß Haupts / Magens / Leber / Miltzens und anderer Glieder deß Leibs; heilt allerley Frantzosen / fünffzehen oder zwantzig Tag alle Morgen und Abend gebraucht / und allwegen einen Becher voll der gesottenen Brühe von Creutzwurtz darauff getruncken: denn also treibt es gemeiniglich durch den Schweiß / bißweilen durch den Harn oder auch wol auff beyderley weise gewaltig. Kan mit geringem Unkosten zuwege gebracht werden / dienet demnach so wol für die Arme als für die Reiche / und bringt unaußsprechlichen Nutzen.

## Das 8. Capittel.

DJeses Krauts Creutzwurtz genant / grosse und unaußsprechliche Krafft / hab sich darumb wollen offenbahren und gemein machen / damit ich jederman damit möchte dienen / sintmtemal dieselbige von mir erstlich erfunden / und durch langwirige Erfahrung ist bewehrt worden.

Wird demnach der Universal oder allgemeine Syrup / von welchem in dem Tittel vermeldet